

Haus Nr. 56 (Marktgasse): Der obere Stock in zwei Fenster erkerartig vorkragend, auf drei Konsolen mit gestuftem Ablaufe, der östliche auf einer pfeilartigen Spitze aufstehend. Anlage des XVI. Jhs., Fassade vom Anfange des XIX. Jhs.

Haus Nr. 89 (Apoigergasse): An der Ecke Breiterker über gestuften Konsolen; an der Langseite Freitreppe. Schönes Schindeldach. Anlage des XVI. Jhs.

Haus Nr. 11 (Rainharterstraße): Ein Flügel des Hauses zurückspringend, mit Breiterker auf Konsolen mit gestuftem Ablauf. Im Innern in beiden Geschossen gratig gewölbte Räume. XVI. Jh., neu Fassadiert.

Haus Nr. 12, daneben. Fassade aus der ersten Hälfte des XIX. Jhs. Über dem mittleren Rundbogentor Rundnische mit polychromierter Statuette der Immakulata; Mitte des XVIII. Jhs.

Haus Nr. 14, daneben. Ein Teil des Oberstockes über zwei Segmentbogen und drei Konsolen vorkragend. XVI. Jh.

Haus Nr. 62 (Mühle am Kamp): In profilierter Rahmung Reliefwappen; von Löwen flankierte Rollwerkkartusche mit Mühlrad. Oben Aufschrift: *Christoff Zachmann 1575*. Im Relief: *I. K. 1783*; darunter *Wilhelm Hochenbichler 1896* (Fig. 412).



Fig. 412 Gars, Wappenrelief am Hause Nr. 62 (S. 359)

Über der Nische Feston mit Mittelrosette, darunter schmiedeeiserner, bemalter, unregelmäßig gewundener, von grünen Zweigen durchflochtener Arm, an dem eine Laterne hängt; diese in vergoldetem, mit steilen Blättern besetztem Gerüst, Bekrönung durch vergoldete Kugel und Kreuz. Um 1790.

Haus Nr. 51 (Dreifaltigkeitsplatz): Ebenerdiges Haus, vom Anfange des XIX. Jhs., restauriert. Daran schmiedeeiserner Arm aus Ährenranken, Bandschleife und Rosetten. Vom Anfange des XIX. Jhs. (Fig. 413).

Daneben, Ecke Dreifaltigkeitsplatz und Lobengasse: Einstöckiges, gelbverputztes Haus mit Lisenen- und Feldergliederung und weißen Fensterstöcken und Jalousien. Im ersten Stocke gerahmte Rundbogennische, darinnen hinter Glas Gnaden-

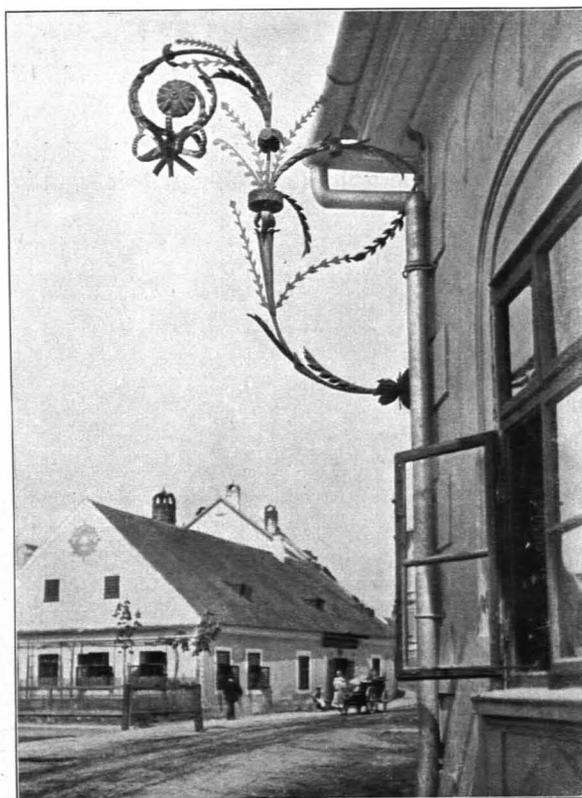


Fig. 413 Gars, Hausarm am Hause Nr. 51 (S. 359)

## Haselberg, Dorf

Literatur: Top. IV 115; M. W. A. V. 1896, 43.

Prähistorische Funde: Einzelne Bruchstücke von neolithischen Flachbeilen und Hammerbeilen, sowie Topfscherben im Eggenburger Museum.

*Der Ort entstand spätestens im Laufe des XIII. Jhs., gegen dessen Ende sich Mitglieder eines Geschlechtes nach H. nennen. In der Folge sind Teile des Ortes in verschiedenem weltlichen und geistlichen Besitze. Im XIV. Jh. erscheint H. im Pfarrverzeichnis als Benefizium. Otto von Meissau vermachte das Kirchenlehen 1419 den Puchheim. Die Kapelle entstand wohl aus der einstigen Schloßkapelle.*

Kapelle: Auf einem kleinen Hügel inmitten des Ortes gelegen.

Die Kirche zum hl. Veit war 1672 Filiale von Wildberg-Messern und „im Gebäude völlig eingehend“ und ruiniert, hatte zwei Sprünge und einen so baufälligen Turm, daß das Läuten mit Gefahr verbunden war. Hier wurde nur viermal im Jahre Gottesdienst gehalten und war eine Glocke, aber keine Paramente vorhanden. Vom einstigen Pfarrhofs waren nicht einmal Ruinen, aber ein Garten und ein großer Acker erhalten, deren Nutzgenuß die Herrschaft hatte. Im Jahre 1678 wurde die Kirche mit Ziegeln

Fig. 412.

Fig. 413.

Kapelle.

gedeckt und der Turm neu erbaut. Auch bestand eine Gruff und ein Friedhof mit Beinhaus (Dekanatsarchiv Raabs.) Die heute bestehende Kapelle ist angeblich nur der vordere Teil der einstigen Kirche.

Äußeres.

Äußeres: 1908 gefärbelt und neu gedeckt.

Rechteckig, mit Fenstern im S. und Tür im W. Kleiner Dachreiter mit rundbogigem Schallfenster über der glatten Westwand. Chorabschluß in den Achteckseiten mit zwei kleinen Spitzbogenfenstern. Im N. angebaute Sakristei.

Inneres.

Inneres: Modern gefärbelt; aus einem flachgedeckten Vorraum mit Fenster im S., der durch einen breiten Bogen von dem Hauptraum getrennt ist, bestehend. Dieser in fünf Seiten des Achteckes gebrochen, mit einem Kreuzrippengewölbe mit sechs dreieckigen Stiechkappen. Die birnförmig profilierten Rippen verlaufen zirka 1,5 m hoch über dem Boden an der Wand und vereinigen sich zu einem glatten Schlußstein: Im O. und SO. Spitzbogenfenster in glatter Laibung; im N. Sakristeitür mit flachem Kleeblattbogenabschluß.

Sakristei.

Sakristei: Nördlich vom Chore; tonnengewölbt, mit kleinem Rundbogenfenster im O.

Einrichtung.

Einrichtung:

Altar.

Altar: Auf modernem Unterbau Altarbild: Marter des hl. Vitus, von Schergen umgeben. Reicher, holzgeschnitzter, vergoldeter Rahmen mit krautigem Rankenwerke; datiert 1713.



Fig. 414 Horn, Ansicht nach Vischers Radierung von 1672 (S. 360)

## Horn, Stadt

Archivalien: Pfarrarchiv, Stadtarchiv mit Urkunden und Protokollen bis ins XVI. Jh.; Schloßarchiv mit Schriften, besonders über die Puchheim und Meissau bis ins XIV. Jh.

Literatur: Top. IV 403; SCHWEICKHARDT I 146; TSCHISCHKA 100; FRIEDRICH ENDL, „Die Stadt Horn um das Jahr 1600“, Stift Altenburg 1902; derselbe in „Studien“ I 93—145 (mit Abbildungen); M. Z. K. N. F. II. CXXXVI; III. CLII; IV. XI, XXII; XXII 53; XXVI 226; XXVII 158; W. A. V. XV 10; XXVI 206; XXVII 72; M. Z. K. 3. F. I 170, 205, 252; II 226, 388; III 423; M. W. A. V. 1888, 28; 1890, 29 ff., 47, 69; 1891, 74 ff., 94 f., 110, 116, 128; 1892, 185 ff., 205 ff.; 1895, 169, 177, 188 f., 212; 1896, 41; 1898, 143; 1907, 86; 1908, 41; KIESSLING 10; FAHRNGRUBER 85; Hippolytus III 98; IV 273; Jahresbericht des Horner Gymnasiums 1873, 1895, 1896, 1903 ff.; ENDL, Geschichte des Piaristen-Gymnasiums, Wien 1899; ders., Gesch. der alten Stadtschule, Wien 1900; Piaristen-Komödien im Jahrbuch der Leo-Gesellschaft 1895; JOSEF KRESCHNICKA, „Schola pia Hornana“, Horn 1907; Blätter f. Landesk. 1900, 154—182; ALFONS ŽAK, Geistige Kultur im polit. Bez. Horn, Eggenburg, 1908; W. A. V. XXVII 72; XXXIV 106; Geschicht. Beilagen IX 137; BURGER, Altenburg, 165—213. — (Lieder zu Maria-Hilf in der Georgskirche) „Kultur“ von der Leo-Gesellschaft 1907, 451. — (Öde Alt-Ötting-Kapelle) Bl. f. Landesk. 1900, 486. — (Einstige Kirche Ridenburg) Bl. f. Landesk. 1901, 339.

Fig. 414 u. 415. Alte Ansichten: Radierung von G. M. Vischer von 1672 (Fig. 414). — Ölgemälde von 1686 von Neuberg im Schlosse Horn (Fig. 415). — Tuschzeichnung um 1820 im Landesarchiv in Wien CIX a 418. — (Verschiedene Epitaphien) Lavierte Bleistiftzeichnung von J. C. Wilder um 1820 im Landesarch. in Wien CIX a 424 f.